

Teil 1 – Jonathan, der mutige Kämpfer

06.01.2023

Text: 1.Sam 13,2-4.16-23; 14

Israel hatte als ersten König Saul erwählt, der das Volk führen sollte. Und er hat in Kapitel 10 bereits die Ammoniter geschlagen. Jetzt stehen ihnen die Philister gegenüber. Aber da ist es nicht Saul, der die Initiative ergreift. In der Stille wird Jonathan vorbereitet, dessen Name „der Herr hat gegeben“ oder „Gottes Gabe“ bedeutet. Er hat seinem Namen alle Ehre gemacht in seinem Leben.

Jonathan ist ein Mann, von dem wir viel lernen können. Das erste Mal taucht er hier in 1.Sam 13 auf, ohne Einleitung oder Beschreibung. Er ist einfach da. Im weiteren Verlauf der Kapitel lernen wir ihn näher kennen.

1) Was lesen wir als Erstes von Jonathan? Was sagt das über seine Rolle in Israel aus?

Er ist Heeroberster (= Armeechef), nach dem König Saul.

Israel ist in einer brenzligen Situation. Jonathan hat die Aufstellung geschlagen, und nun beabsichtigen die Philister Rache zu nehmen. Sie formieren sich in beeindruckender Art und Weise: „30.000 Wagen, 6.000 Reiter und Fußvolk wie Sand am Meer“ war für die Israeliten in der Tat furchteinflößend. Das Volk „zitterte hinter Saul her“ (V7). Dazu kam, dass die Israeliten keine üblichen Kriegswaffen mehr besaßen, mit denen sie gegen die Philister in den Kampf ziehen konnten.

- 2) **Wie Jonathan und das Volk damals müssen wir Christen im übertragenen Sinn auch gegen Feinde kämpfen. Auch in unserem Leben gibt es „Philister“.**
- Wofür stehen die Philister symbolisch? Nimm auch 1. Mo 26,12-33 zu Hilfe.**
 - Was sind unsere Kämpfe heute? Gegen wen oder was kämpfen wir?**
 - Welche „Waffen“ haben wir zur Verfügung (Eph 6)?**

a)

- Die Philister sind ein Seevolk, kamen aus griechischem Gebiet in die Küstenebene von Kanaan
- Das Land Kanaan gehört nicht den Philistern, ihr Ziel ist es zu schwächen, stören und zu vernichten (u.a. dadurch, dass es keine Schmiedemeister mehr in Israel gab und daher keine Schwerter (im Bild: Urteilsfähigkeit) – sie schufen Abhängigkeiten)
- Sie sind nicht durch das rote Meer gezogen
 - o sehen den Herrn Jesus nicht als für den Glaubenden gestorben
- Sie sind nicht durch die Wüste gezogen
 - o sind nicht auf dem Weg hinter dem Herrn Jesus her
- Sie sind nicht durch den Jordan gezogen
 - o sind nicht mit dem Herrn Jesus gestorben und auferweckt
- Philister sind Unbeschnittene = Die Beschneidung ist ein Bild von dem Gericht über das sündige Fleisch, die Anerkennung, dass Gott es in Christus richten musste (Kol 2,11)

- Philister stehen auf „christlichem“ Boden (Land Kanaan), gehören aber zur Welt
 - o nah an uns dran, aber feindlich gesinnt, falsche Motivationen
 - o Allgemein können wir auch alle Dinge darin sehen, die uns davon abhalten können, dem Herrn mit ganzem Herzen zu folgen
- Sie fordern das, was Gott gehört

b)

Geistlicher Kampf

- Fleisch (Lust der Augen, Lust des Fleisches, Hochmut des Lebens, 1. Joh 2,16)
 - o Inneres, alte Natur, Böses > tief im Herzen, was sich dann offenbart, altes Ich, Neid (Jak 3,16), selbststüchtig wie Saul etc.
 - Welt (System)
 - o In der Welt (geographisch), aber nicht von der Welt (folgen nicht mehr den Prinzipien) (Joh 17,11.14)
 - o nicht aus der Welt hinausgehen, d.h. nicht auf Insel oder in ein geschlossenes System zurückziehen (1.Kor 5,9f.): Kontakt ist normal > wir sollen das Salz der Erde sein, das erst durch Vermischung wirksam wird. Es heißt aber nicht Salz der Welt, sondern Salz der Erde (Mt 5,13), irdisch, nicht weltlich
 - o „Verbindung mit der Welt steht unserer Überwindung der Welt im Weg“ (JND)
 - o Gottloses System, gesteuert vom „Weltbeherrscher der Finsternis“ (Eph 6,12)
 - Satan selbst (Joh 8,44)
 - o Widersacher Gottes, möchte alles Umkehren (Umwertung)
- >> wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut (Eph 6,12), sondern mit geistlichen Waffen: 2. Kor 10,3f. > der Teufel möchte verhindern, dass wir geistlich agieren

c)

Eph 6: Wahrheit, Gerechtigkeit, Evangelium, Glaube, Heil, Schwert des Geistes (Wort Gottes), Gebet

- Das Fleisch ist zu stark für uns, aber der Sohn kann uns freimachen (Joh 8,36).
- Die Welt ist zu stark für uns, aber der Sohn hat die Welt besiegt (Joh 16,33).
- Der Teufel ist zu stark für uns, aber der Sohn ist gekommen, um die Werke des Teufels zu vernichten (1. Joh 3,8). (Gerrit Setzer)

Menschen sind nie unsere Feinde: wir sollen jeden lieben, auch wenn Menschen uns feindlich gesinnt sind. Wir hassen die Sünde, aber nicht die Sünder.

3) Saul und Jonathan reagieren sehr unterschiedlich auf die Situation zu Beginn in Kapitel 14.

- Beschreibe ihre unterschiedliche Reaktion – was tun sie konkret?**
- Jonathan verhält sich sehr zielgerichtet während Saul fahrig und unstedt agiert. Was könnte zu der unterschiedlichen Reaktion geführt haben? Worauf vertraut Saul, worauf Jonathan? Was sind die Folgen von Jonathans Entscheidung?**
- Warum erzählt Jonathan Saul nichts von seinem Plan?**

a)

- Saul ist ohnmächtig, aber auch bequem. Er sitzt und genießt Schatten und Früchte (14,2).
- Saul hat zwar ein Schwert, aber er benutzt es nicht. Er wartet – vielleicht sogar ähnlich wie in Kapitel 13 Vers 7 mit dem zitternden Volk.
- Jonathan ergreift die Initiative, er handelt – aber nicht ohne seine Gedanken vor Gott zu erwägen (14,1.6).
- Trotz der Übermacht hat Jonathan Glauben und macht sich auf. Er blieb nicht bei er Analyse stehen – er ermutigt seinen Waffenträger.

- Jonathan und auch David ergreifen oft allein (bzw. Jonathan hier zu Zweit) die Initiative im Glauben während Saul öfters mit seinen 600 Mann abwartend rumsitzt.
- Ziel der Christen ist nicht nur schöne Gemeinschaft, sondern auch, tätig zu werden.

b)

- Saul hat einen religiösen Mantel (14,3), aber keine wirkliche Verbindung zu Gott.
- kein Glauben, daher keine Initiative zu Kämpfen
- konnte das Schwert nicht benutzen (nicht bekehrt, kann Wort Gottes nicht verstehen)
- schaut auf sich und die Elitetruppe um sich herum
- schaut auf die Menge an Philistern - das Sichtbare, Menschliche.
- schwach und hat keine Sicherheit zum Handeln (Gegenteil: 1. Joh 5,4)
- zögerlich, unentschlossen, „ungläubig“

Jonathan hingegen ist ein Ermutiger

- sieht auf Gott
- hat Glauben trotz scheinbar ungünstiger Umstände
- traut Gott Rettung zu und rechnet mit ihm
- wiegt Gottes Macht gegenüber den Philistern auf und schaut nicht auf die menschliche „Stärke“ der Feinde (bzw. Schwäche des Volkes)
- Er entscheidet nicht unabhängig (V1.6;9-10)

Was bedeutet „Glauben haben“?

- innere Festigkeit/ Vertrauen auf Gott
- Grundeinstellung, die Denken und Handeln prägt
- Bewusstsein der Gegenwart und Allmacht („Konstante“) Gottes
- Spurgeon: *Gott zum größten Faktor in unserer Berechnung zu machen und dann nach der gesunden Logik handeln*

Folgen von Jonathans Entscheidung:

- V14f.: Schrecken, Erdbeben > Schrecken Gottes
 - V16: Unordnung beim Feind
 - V20-22: Saul und alle anderen greifen mit ein
 - V23: Sieg
- Es fängt mit einzelnen Herzen an!

c)

- Jonathan weiß: Saul kann ihm nicht helfen.
- Er würde ihn ggf. mit fleischlichen Argumenten davon abbringen wollen.
- Unglaube und Glaube sind nicht kompatibel.
- Glaube hat in den Augen des Fleisches niemals recht.
- Voraussetzung für einen guten Rat ist, dass derjenige die Perspektive des Glaubens hat.

4) Jonathan hat einen Verbündeten – seinen Waffenträger.

a) Inwiefern können wir aus der Antwort des Waffenträgers auf die Beziehung zu Jonathan schließen?

b) Warum erwähnt der Waffenträger zwei Mal das Herz? Was sagt das über das Herz aus? Was ist das Herz? (Lies dazu auch 1. Mo 6,5; Spr. 4,23; Dan 1,8; 1.Sam 16,7)

a)

- Grenzenloses Vertrauen
- Sie kannten sich
- Trotz der gefährlichen Situation war der Waffenträger an Jonathans Seite.
- Sie sind abgestimmt, auf Leben und Tod miteinander verbunden
- Er muss den gleichen Glauben gehabt haben, denn die Begründung Jonathans (V6b) führt zu der Aussage in V7. Es reichte nicht, einfach „mitzumachen“
- Jonathan war gleichzeitig das Vorbild, derjenige, der die Initiative ergreift.
Mit Gott auf unserer Seite sind wir in der Mehrzahl. (M Luther)

b)

- Der Waffenträger spricht das Herz Jonathans an:
- innere Verbindung
- Herz ist Sitz der Leidenschaften und Zuneigungen – Zentrum des Wesens des Menschen / Entscheidungsort
- Natürlicherweise kommen böse Dinge aus Herzen hervor (Jer 17,9; Mt 15,19)
- Wenn wir Gottes Willen tun, in seiner Gesinnung handeln, dann kommt daraus Segen hervor.
- Herz ist entscheidend, wo wir hinlaufen – es definiert unsere Richtung
- 1.Sam 16,7: Wahl Davids vs. Saul: der Herr schaut auf das Herz

5) Welche Charaktereigenschaften Jonathans fallen Dir in diesem Abschnitt auf?

- Mutiger Kämpfer (1.Sam 13,2; 14,1.6)
- Hat Initiative ergriffen (1.Sam; 14,1.6)
- Gottvertrauen – hat sein Leben mehrfach für das Volk riskiert (1.Sam 14,6; 12b)
- Konsequent (1.Sam 14,30)
- Ausgewogen (1.Sam 14,27)
- Ergeben (1.Sam 14,43aE)

6) Was nimmst Du ganz persönlich für Dich mit?

Teil 2 – Jonathan, der verhinderte Kronprinz

06.01.2023

1.Samuel 18,1-5

Jonathan hat die Philister schon zwei Mal geschlagen. Aber in Kapitel 17 ist es David, der Goliath auf einzigartige Weise besiegt. Das bringt ihm viele Sympathien ein. Jonathans Reaktion ragt jedoch besonders heraus. Das möchten wir nun näher anschauen.

- 1) a) Welche Stellung hatte Jonathan, welche David?
- b) Versetze Dich in Jonathan hinein: Was wäre die typisch menschliche Reaktion gewesen?
- c) Was ist die praktische Folge seiner Reaktion?

- a)
- Formell war Jonathan Kronprinz/ Heerführer in königlichem Gewand und in dieser Position erfolgreich
 - David war ein einfacher Angestellter, Knecht, ehemaliger Hirtenjunge – es gab also einen großen gesellschaftlichen Unterschied
 - David war wohl etliche Jahre jünger als Jonathan, der schon in Kap 13 und 14 als Kriegermann aufgetreten war, David war in Kap. 16 noch ein Jüngling von ca. 16 Jahren, der Schafe hütete

- b)
- Die typisch menschliche Reaktion sehen wir bei Saul
 - Er hatte eine egoistische Liebe, für ihn zum Vorteil > er beansprucht David für sich selbst
 - Solange David ihm nützt, hat er ihn gerne, liebt ihn, aber als er von den Frauen als größer besungen wird als er selbst, wird er neidisch (18,8f.), fühlt sich in seinem Stolz verletzt und verdeckten Zorn über seine Erfolge

- c)
- Er würde nie König werden
 - Wende im Leben von Jonathan – abgelegt, Umwertung von allen Dingen
 - Er verzichtet auf Macht, Zukunft, Sicherheit, Anerkennung, Ehre
 - Jonathan ist der Kronprinz, aber David sieht er als Meister an
 - Jonathan hätte eine große Karriere vor sich gehabt, er war die Hoffnung in Israel
 - Er verzichtet auf Macht, Zukunft, Sicherheit, Anerkennung, Ehre

2) Das bringt uns zu der Frage, warum Jonathan David so eine starke Liebe entgegenbringt. David bedeutet auch *Geliebter* und das wird in Kapitel 18 besonders deutlich. Wer liebte David und aus welchem Grund?

- Jonathan (V.1.3) – weil er Goliath erschlagen hat
 - o David hat die Initiative allein ergriffen, wie Jonathan, aber noch krasser, das hat ihn beeindruckt: er hat seinen Glauben hoch eingeschätzt
 - o Jonathan hat sich wahrscheinlich auch vor Goliath gefürchtet und überlegt, was passieren würde: dann trat David auf
- Volk/ Knechte (V.5aE;16.30aE) – weil er Gelingen hatte, um der Erlösung Israels willen
- Frauen (V.6f.) – weil er noch erfolgreicher war als Saul
- Israel/ Juda (V.16) – er zog aus und ein vor ihnen (wie der Herr Jesus in Joh .12,12f.)
- Michal (V20.28) – natürliche Liebe, nicht dauerhaft - zumindest später verachtete Sie ihn (2.Sam 6,16)

3) David ist ein Vorbild des Herrn Jesus und Kapitel 17 zeichnet den Sieg des Herrn über Satan am Kreuz auf Golgatha vor. Wenn wir die Liebe Jonathans und der anderen Gruppen und Personen zu David vor diesem Hintergrund sehen – was können wir über die Liebe zum Herrn Jesus lernen?

- Hingabe und Glaube Davids hat Jonathans Leben komplett verändert (Schlüsselmoment)

- Ihre Seelen verbanden sich – er liebte ihn aufgrund der Erlösung des Volkes und um seiner selbst willen - die Person.
- Keine Liebe ist wie Jonathans Liebe zu David
- Er liebte ihn wie er sich selbst liebte: wir lieben uns selbst von Natur, aber in dem Bild von Jonathan und David sehen wir, wie wir den Herrn lieben sollen
- 1. Joh 4,19: *Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat*
- Wir sehen die Liebe, wenn wir den Herrn Jesus am Kreuz anschauen: das verändert unser Leben
- Der natürliche Mensch liebt den Herrn Jesus als Mensch, weil er beeindruckt ist („Prophet“), Menschen wollten Wunder sehen (wie bspw. Herodes), weil sie sich als Mensch von ihm angezogen fühlten

4) Wenn wir dieses Bild weiter verfolgen, sehen wir in Vers 4 die Hingabe von Jonathan an David.

a) Was gibt Jonathan ihm?

b) Was bedeutet Hingabe? Wie können wir das auf uns anwenden? Lies dazu auch Röm 12,1 und 2. Kor 5,15.

- a)
- der Kronprinz in seiner prächtigen Rüstung, erfahrener und mutiger Kämpfer, mit Erwartungen des Volkes steht David gegenüber, dem Hirtenjunge, der vor kurzem noch unbekannt war und Schleuder und Kopf Goliaths in der Hand hält (17,57)
 - Liebe führt zu Taten. Gibt, was er zur Verfügung hat.
 - Gürtel = Kraft/ Stärke und aktiver Dienst
 - Waffenrock = Statussymbol, Heerführer
 - Das bedeutet für uns, dass wir keine eigenen Waffen haben, sondern Gottes Wort
 - Bogen = Fernkampf
 - Schwert = Nahkampf

>> Alles, was ihm Würde als König und Kriegermann verleiht (Ehrenzeichen), gibt Jonathan David. Nicht nur Ehrerbietung, äußerlich, sondern was in seinem Herzen für David ist. So sollen und können wir auch alles dem Herrn Jesus geben und zur Verfügung stellen.

- b)
- Hingabe = große innere Beteiligung, Eifer, Leidenschaft, ist immer Antwort auf etwas > Gnade, Liebe, Erlösung
 - Wir können eine ungesunde, zufriedene Haltung haben oder eine *formalistische Gewohnheit entwickeln, aber innerlich kalt bleiben*
 - Zuneigung ist das Fundament (Herz), und eine (tägliche) Entscheidung
 - Röm. 12,1:
 - o Opfer gibt man immer ganz: ohne Zurückhaltung
 - o Vernünftiger Dienst > logische Konsequenz
 - 2. Kor 5,15
 - o Der Herr Jesus hat alles aufgegeben, er ist die personifizierte Liebe
 - o Wir lieben weil er zuerst geliebt hat (1.Joh 4,19)
 - Eine Gefahr heute ist, alles etwas locker angehen zu lassen
 - Der Herr Jesus ist nicht nur Heiland, sondern auch Herr! Nicht wir sind König in unserem Leben

5) Wie kommen wir dahin, uns dem Herrn (mehr) hinzugeben?

- Wenn wir nach Golgatha schauen und uns damit beschäftigt, wird uns das verändern
- In dem Wunsch, dass der David erhöht wird und Jonathan verzichtet, sehen wir auch eine Parallele zu Johannes, dem Täufer und dem Herrn: *er muss wachsen, ich aber abnehmen*

Wichtig ist, dass wir uns selbst reflektieren:

1. Wie führe ich mein Leben? Wie reagiere ich auf Umstände? Was füllt meine Zeit aus, die ich beeinflussen kann? Was treibt mich an?
 - o Unnütze, vielleicht interessante Dinge, die uns Zeit stehlen, runterfahren. Das Gute ist manchmal der Feind des Besseren.
 2. Stille Zeit: Ist es so, dass ich die Bibel lese und darüber nachdenke und es die Beziehung zum Herrn Jesus stärkt, oder ist es ggf. zu theorielastig?
 - o Gott in Alles (!) einbeziehen –in kleinen und großen Dingen
 - o Vertrauensvoll beten, nicht sorgenvoll
 3. Habe ich uns zu einem Zeitpunkt in unserem Leben dem Herrn Jesus völlig ausgeliefert?
 - o Körper, Kraft, Geld, Willen, Fähigkeiten, Gegenwart, Zukunft, ganzes Ich
 - o Wir leben nicht in einem christlichen Gefängnis: wir können und sollen dem Herrn unsere Wünsche sagen. Oft macht er es schöner als wir je gedacht hätten
 - o Gott gönnt uns das Beste
 - o Als Befreite in der Beziehung mit dem Herrn leben
- Vergleiche auch Phil. 3,7-9
 - Hingabe findet innerlich statt: wir können Punkte auflisten, aber es findet im Herzen statt. Vieles kennen wir, aber es geht darum, dass wir es im Herzen erfassen

6) Welche Charaktereigenschaften Jonathans fallen Dir in diesem Abschnitt auf?

- wertschätzt das, was Gott wertschätzt (1. Sam 18,1.3f.; 19,1; 20,17.34)
- Hingebungsfull: verzichtet auf seine Ehre und materielles Erbe (2. Reihe) (1.Sam 18,4)

7) Was nimmst du ganz persönlich für Dich mit?

Teil 3 – Jonathan, Königssohn mit Rückgrat

06.01.2023

Text: 1.Sam 19,1-7; 20,1-21,1

Jonathan hat einen schweren Stand, weil er als Sohn von Saul und enger Freund Davids zwischen den Fronten steht – eine heikle Situation. Sauls Einstellung gegenüber David hat sich äußerst feindlich entwickelt.

- 1) a) **Untersuche die verschiedenen Verhaltensweisen und Reaktionen von Saul gegenüber David in Kapitel 16, 18 und 19. Was sind jeweils seine Beweggründe?**
- b) **Saul hasst David, weil er neidisch auf ihn ist. Warum ist Neid so schlimm? Kennst du noch andere Begebenheiten, bei denen Neid in der Bibel eine Rolle spielt?**

a)

- 16,21f.: Saul liebte David sehr
 - o er wurde sein Waffenträger und hatte Gnade gefunden
 - o Saul sieht ihn als angenehmen Menschen, der ihm Erleichterung verschaffte, wenn der böse Geist über ihn kam / half ihm
 - 18,5: Saul hat David über die Soldaten gesetzt:
 - o Saul hat sich gerne mit Leuten umgeben, die gut waren und ihm in seinen Zielen halfen / David hatte Gelingen und sein Erfolg half Saul
 - 18,8f.: Schlüsselmoment: Saul ergrimmt,
 - o **neidisch** aufgrund der Tatsache, dass die Frauen David mehr Ehre zukommen lassen und
 - o Saul nimmt Vergleich an (Zuschreibung): tief im Innern von Saul (Herz)
 - o sieht ihn als Konkurrent um das Königtum (dabei hatte Gott schon entschieden, Vgl. 1. Sam 15,26)
 - 18,11: Saul möchte David zwei Mal aus dem Affekt, im Rausch der Gefühle töten
 - o David fürchtet sich > Angst und Aggressivität
 - 18,12.15: Saul fürchtete sich vor ihm, weil ihm alles gelang
 - o Angst, weil Herr mit ihm ist: Warum wollte er nicht, dass der Herr mit ihm ist? Weil er sich nicht selbst verleugnete (= eigenen Wünsche zurückstellte): Bei
 - 18,13 degradiert ihn (?)
 - 18,17.21.25: versucht ihn indirekt zu töten („*Kämpfe die Kämpfe des Herrn*“) > indirekter Mord: dann Michal als Fallstrick, dass die Hand der Philister gegen ihn sei; Forderung von 100 Vorhäuten statt einer Heiratsgabe für Michal (in der Hoffnung, dass David dabei umkomme)
 - 18,29: Angst und tiefe, systematische Feindschaft von Seiten Sauls (nicht mehr im Affekt)
 - 19,1: Nun offener Plan zur Ermordung Davids (keine geheimen Absprachen mehr mit seinen Knechten > Hass verstärkt sich)
 - o Saul nennt keine Beweggründe
 - 19,6f.: Saul lässt sich von dem Plan nochmal abbringen
 - o Herz von Saul war leicht, in Situation emotional / ggf keine Gegenargumente?
 - 19,10: Saul versucht David nach seinem Sieg (V8) wieder mit dem Speer zu Hause zu töten
 - o Mit allen Mitteln und möglicherweise angestachelt von erneutem Neid aufgrund Davids Erfolg im Kampf gegen die Philister
 - 19,11: Boten zum Haus, um David am Morgen zu töten
 - 19,20: Boten nach Najot, um David zu holen
 - Verfolgung
-
- Aus spontanen Handlungen wird tiefer Hass, sodass Saul sogar Mordpläne schmiedet und David später systematisch verfolgt – er lässt sich nur vorübergehend durch Jonathan bremsen
 - Dazu gesellt sich Angst um seine Macht, gepaart mit Neid
 - Solange David passiv blieb war Saul ruhig, aber wenn er in den Kampf zieht und Erfolg hat, flammt Hass neu auf
 - o David offenbarte durch aktiven Kampf auch Lauheit, Trägheit Sauls
 - Saul stellte sich nicht die entscheidende Frage und tut nicht Buße, sondern lebt auf der Basis der alten Natur und der damit verbundenen menschlichen Gefühle

b)

- Neid ist eins der Grundproblem des Menschen (erwächst aus dem Vergleich mit Anderen)
 - o Kain war neidisch auf Abel (1. Mo 4,3-8)
 - o Rahel war neidisch auf Lea (1. Mo 30,1)
 - o Die Brüder von Joseph waren neidisch auf Ihn (1. Mo 37,11)
 - o Neid war auch Grund für Überlieferung des Herrn (Mk 15,9-10)
 - o Die Jünger des Herrn überlegten, wer ist der Größte sei (Lk 9,46) und wer rechts und links neben dem Herrn in seinem Reich sitzt (Mt 20,21)
- Man gönnt anderen gewisse Dinge/ Fähigkeit etc. nicht oder möchte Gleiches haben – Neid resultiert oft aus einem Unterlegenheitsgefühl. Man fühlt einen Unterschied, der oft durch Neid ausgeglichen wird. Wir ziehen andere auf unser Niveau herab /
- Wir sollten vorsichtig sein mit Urteilen über andere, auch in dieser Sache.
- Neid frisst in Herzen und führt dazu, dass man hasst
- Jak 3,16: *Denn wo Neid und Streitsucht ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat.*
- Wie hier bei Saul, aber auch gegenüber dem Herrn besonders sichtbar wird, steigert sich Neid immer weiter.
- Gal 5,25: *Lasst uns nicht voll eitler Ruhmsucht sein, indem wir einander herausfordern, einander beneiden*
- Ruhm bringt nichts, ist nur für das Fleisch
- Saul versuchte David einfach zu beseitigen (Jak. 3,16 „jede schlechte Tat“)
- Sieht man nicht immer, aber hat sehr starke Auswirkungen auf unser Denken und Verhalten

2) Beschreibe, vor welcher Herausforderung Jonathan in seiner Position steht.

- Einerseits:
 - o Jonathan war der Sohn von Saul,
 - o fühlt sich ihm verpflichtet als rechtmäßiger Nachfolger,
 - o möchte loyal ihm gegenüber sein.
- Andererseits ist er klar auf Davids Seite (19,1), mit Ihm hat er den Bund geschlossen, als Freund, als derjenige, der für das Recht eintritt – der Gesalbte, der Sieger über Goliath
- Die Herausforderung für ihn ist, Ehrerbietung zu zeigen und doch sündigen Absichten zu verurteilen
- 19,4: Jonathan verließ den Königshof hier nicht, hätte es (hier) auch nicht tun sollen, weil für David noch nicht klar war, dass es zum endgültigen Bruch kommt und er den Königshof verlassen musste

3) Wie reagiert Jonathan gegenüber David und Saul in Kapitel 19? Welche Begründungen führt er für seine Sichtweise konkret an?

- Jonathan versucht Frieden zu erreichen und zu vermitteln, sodass David wieder in die Gegenwart Sauls kommen konnte.
- Er verleugnet sich selbst > das „Ich“ nicht mehr maßgebend, er verzichtet auf eigene Führung
- Aus Sicherheitsgründen informiert er David und rät ihm, sich so verborgen zu halten, dass er ihn zügig informieren kann, wie das geplante Gespräch mit Saul ausgegangen sein würde (V2)

- Er plant Frieden: Vgl. Spr. 3,17; 12,20; 17,1; Jak 3,17; Röm 14,19
- Spr. 25,15: *Ein Richter wird durch Langmut überredet, und eine milde Zunge zerbricht Knochen.*

Vor Saul verteidigt Jonathan David entschieden und klar (19,4f):

- Erinnerung an David
- König sollte sich nicht versündigen = hätte ihn grundlos getötet
- David ist gerecht („hat sich nicht gegen dich versündigt“)
- Er ist nützlich, er hilft
- Er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt und dadurch ganz Israel große Rettung verschafft

>> diese Situation ist eine Prüfung der Einstellung und des Glaubens von Jonathan

4) Jonathan verteidigt David auch im weiteren Verlauf in Kapitel 20, als dieser sich verborgen hält, um zu prüfen, wie Saul auf seine Abwesenheit reagiert. Was ist die Folge für Jonathan, dass er zu David hält? Wie können wir das auf uns übertragen? Was denkst Du, warum Jonathan so zornig ist?

- Folge: V30f.: Saul erkennt, dass Jonathan auf der Seite Davids steht
- Hass, Unverständnis, Verzicht auf materielle und ehrenvolle Zukunft
- Jonathan wird kritisiert (er würde das Königtum unbedacht verlieren)
- Dabei hatte Saul es durch seinen Ungehorsam verhindert, dass Jonathan König wird
- Saul war ganz anders geeicht, warf Jonathan in schärfster Weise seine geistliche Haltung vor
- Es ist nicht möglich, auf der Seite Davids zu stehen, ohne den Zorn Sauls auf sich zu ziehen
- Die Familie ist Saul zweitrangig – er hasst David mehr als er Jonathan als Sohn liebt.
- V33f.: Hass auf David geht auf Jonathan über > Hass geht vom HJ auf uns über Entscheidung für den Herrn kann Trennung in der Familie bringen (Lk 21,16f., Vgl. Joh. 15,18)
- Jonathan wird zornig, weil David geschmäht wurde: Weil Saul nicht umkehrt, weil er David hasst
- seine Vermittlung ist gescheitert, der erreichte Friede ist endgültig dahin, David ist verworfen, das Band zwischen Saul und David zerschnitten

5) Was nimmst Du ganz persönlich für Dich mit?

Teil 4 – Jonathan, der treue Freund

07.01.2023

1.Samuel 19,1-7; 20,1-21,1; 23,15-18

Jonathan ist der engste Freund Davids, der sich für ihn einsetzt und ihm auch in äußerst schwierigen Situationen treu beisteht. Darüber und über die Hintergründe der Freundschaft wollen wir nun nachdenken.

1) Zum Einstieg möchten wir uns allgemein zum Thema Freundschaften Gedanken machen. Schreibe einmal auf, was einen guten Freund oder eine gute Freundin ausmacht. Warum sind Freundschaften wichtig? Was kennzeichnet gute Freundschaften?

- Der Mensch ist soziales Wesen und als Christen benötigen wir Gemeinschaft und tiefe Beziehungen
- Guter geistlicher Austausch
- Hilfe bei Fragen
- Ehrlichkeit
- Austausch: zuhören und offen Reden (Herz ausschütten)
- Unterstützung in problematischen Situationen
- Treue: auch, wenn sich (persönlichen) Umstände ändern
- Verlässlichkeit
- Vertrauen

Freunde in der Welt?

- Wo können wir mitmachen? 1. Petr 4,2: *die übrige Zeit nicht mehr den Begierden der Menschen, sondern dem Willen Gottes zu leben*
- 1. Petr 4,3: Partykultur gab es damals auch schon, wie auch heute
- 1. Petr 4,4: Christen laufen bei den Ausschweifungen nicht mit und wurden dafür gehänselt und negativ bewertet
- Grenze kennen wir meist gut: Gemeinschaft mit Weltmenschen, wenn wir uns über den Herrn und Lebensfragen unterhalten können ist eine gute Sache, aber an Parties und weltlich-sündiger Unterhaltung teilzunehmen ist für uns Christen schädlich

2) Wir haben schon in der zweiten Bibelarbeit gesehen, dass die Stellung von David und Jonathan nicht gegensätzlicher hätte sein können.

- a) Was heißt das für die Ausgangssituation ihrer Beziehung?**
- b) Warum ist die Beziehung zwischen Jonathan und David so anders als die zwischen Saul und Jonathan? Was war die Basis ihrer Freundschaft?**
- c) Was können wir für unsere Freundschaften daraus lernen?**

a)

- Eigentlich sind die beiden Konkurrenten als Thronfolger von Saul.
- Sie waren entgegengesetzt (siehe auch 20,31)
- David war nicht aus der gleichen Schicht wie Jonathan – armer Hirtenjunge
- Alle Voraussetzungen, dass sie eigentlich tiefe Feindschaft gepflegt hätten

b)

- Jonathan hatte die göttliche Sicht auf die Dinge.
- o Er sah Davids gute Gesinnung und ihn als Gesalbten
 - o Er sah seinen Glauben (auch vor dem Hintergrund des Sieges über Goliath), ihre Seele verband sich
 - o > Sie waren gleichgesinnt – die Empfindungen, wie Dinge bewertet wurden, waren gleich
 - o Das ging tief und daher hatten sie diese tiefe Beziehung.
 - o Überzeugung war Grundlage ihrer Beziehung

c)

- Gemeinsamkeiten v.a. in Bezug auf den Glauben sind wichtig
- Amos 3,3 *Wandelt wohl zwei miteinander, es sei denn, dass sie übereingekommen sind?*
- Was wollen wir in unseren Freundschaften?
- Es ist gut, wenn wir die gemeinsame Beziehung zu Gott stärken wollen und nicht einfach nur zusammen sind, sondern uns als Christen helfen, richtigen Weg zu gehen und uns helfen geistlich zu wachsen
- Zusammen beten
- Natürlicherweise über die Bibel reden: Einfach mal ausprobieren und geistliche Themen ansprechen: das hilft tiefe Beziehungen zu entwickeln
- Gemeinsam stärken, mehr zur Ehre Gottes zu leben: 3.Mo 19,17: *Du sollst deinen Nächsten ernstlich zurechtweisen (Anmerkung: Sünde auf ihm nicht ertragen), damit du nicht seinetwegen Schuld trägst.*
- Spr 27,17 *Eisen wird scharf durch Eisen, und ein Mann schärft das Angesicht des anderen.*
- Wenn man jung ist, ist es vielleicht nicht so cool, aber es ist gut, in diese Richtung Initiativen zu ergreifen – es lohnt sich tiefe Beziehungen anzustreben!

3) David und Jonathan gehen einen Bund ein (1.Sam 18,3 20,16; 23,18). In Kapitel 20,8 erinnert David Jonathan daran.

- a) Was möchte er damit ausdrücken? Was steht jeweils im Vordergrund?**
- b) Was kann das für Freundschaften für uns heute bedeuten?**

a)

- Bund = Verbindlichkeit, Versprechen der Zuneigung, dass sie zusammenstehen
- 18,1,3: weil er ihn liebte wie seine eigene Seele
- 20,16: Haus Jonathans mit Haus Davids: Güte erweisen – langfristig, beständige Freundschaft
- 20,17: Bestätigung: wir wollen uns gegenseitig für uns einsetzen
- 23,18: Bund, dass sie zusammenhalten: Grundlage ist hier, dass David König wird

b)

- Wenn tiefe Beziehung gewollt ist, ist es gut, das auszudrücken
- Wir können zeigen, dass wir zueinander stehen: bringt uns auch näher zusammen

4) Wenn Du Dir das Verhalten von Jonathan in Kapitel 20,1-4 und 23, 15-18 anschaust:

- a) Welche Eigenschaften als Freund zeigt Jonathan? Was können wir davon mitnehmen für unsere Freundes-Beziehungen?**
- b) Nimm Kapitel 18,1-5 und 19,1-7 dazu und betrachte die Situation, in der sich David befindet.**

Allgemein: Jonathan ist befreundet mit einem, der seine Position einnehmen soll als König

a)

1) Miteinander reden:

- Kap. 20,1-4: Kommunikation ist Schlüssel in Freundschaften – was liegt auf dem Herzen?
- Reden und Zuhören, füreinander Interessieren (20,1 Jonathan hört David zu)
- Zwischen den Zeilen lesen: wo ist Freude, wo ist Leid? (Vgl. Röm 12,15)

Kap. 23,15-18: Rat und Zuspruch, Stärkung in schweren Stunden

- Nach dieser schweren Enttäuschung von David kommt sein Freund: Mitten in Verfolgung als Pause sozusagen (Kap 23 ist sowohl am Anfang als auch am Ende Verfolgung) – das ist ihm eine Wohltat
- Jonathan stärkte Davids Hand in Gott: so, dass Davids Hände wieder fest in Hände Gottes gelegt wurden
- Vgl. auch Spr. 27,9 und Spr. 17,17
- 23,17: Zusage, dass er König sein würde: Zuspruch, Motivation
- 23,18: Der Bund wurde wieder befestigt: Jonathan gibt David innerlich Sicherheit

2) Echtes Interesse/ über den anderen Bescheid wissen

- In der Welt ist der Fokus oft auf sich selbst
- Liebe ist Geben, dem Anderen etwas Gutes wollen
- Interesse haben: nachfragen, wie es wirklich geht: Welche Fragen gibt es?
- Dazu gehört auch, etwas von sich selbst preiszugeben: 20,1.3 aE: „*Ich bin des Todes*“: David drückt offen seine Gefühle aus und sagt, was ihn bewegt
- Jonathan ist empathisch, sensibel, empfindsam
- 20,39; 23,14-16: Knabe und Saul wussten nichts – David und Jonathan wussten davon als Freunde; Jonathan geht einfach zu David (während Saul und die Armee ihn nicht finden konnten)
- Für Jonathan war David nicht einfach abgehakt nach der Flucht – er hielt Kontakt

3) Treue (siehe auch b))

Treuer Freund:

- bleibt David treu, als er gehasst wird (1. Sam 19,1)
 - tritt für David bei seinem Vater ein (1. Sam 19,4f.)
 - hält zu David (1. Sam 20,9aE)
 - nimmt Gefahren in Kauf – riskierte sein Leben (1. Sam 20,28.32f.)
- 20,1 Daniel ist vogelfrei – Jonathan steht zu ihm
 - 20,2-4: sie haben unterschiedliche Meinung, aber Jonathan geht auf David ein und fragt ihn, was er für ihn tun kann.
 - 20,30f. Freundschaft kostet plötzlich, weil er von anderer Seite unter Druck gerät. Er gerät mit seinem Vater in Schwierigkeiten
 - 20,31: Jonathan lässt sich nicht beirren, als Saul ihm vor Augen führt, dass er menschlich gesehen seine Karriere beschädigt – Saul denkt nur an seine Ehre, aber Jonathan lässt sich hier nicht reinziehen > Er hat Gottes Sicht auf die Dinge
 - 20,34: Zornig über die Schmähung Davids: seine Verbindung ist ihm mehr wert: Empathie, weil er Gottes Sicht auf die Dinge hat

4) Vertrauen

- David gibt in Kap. 20 sein Leben in die Hand Jonathans, denn er hätte ihn ohne Weiteres umbringen (lassen) können

- Normalerweise wurden Thronfolger erstmal alle umgebracht wenn jemand anders den Thron eroberte: Hier ist es anders, Jonathan vertraut David
- Wir können daraus lernen, dass wir uns als Freunde anvertrauen können sollten und mit den sensiblen Dingen vertrauensvoll umgehen

5) Glaube über eigenen Interessen

- 20,23: Verbindung zum Herrn als absolute Basis
- Freundschaft ist kein Selbstzweck
- Beziehung zu Gott steht über eigenen Interessen (20,30f.)
- „Millionenerbe“, Macht, Ansehen: alles bekommt Jonathans bester Freund: Aber die Freundschaft verändert dies nicht
- Gott prägt diese Beziehung
- 23,16f.: Jonathan hatte keine falschen Hoffnungen

b)

6) Geben (18,1-5)

- Jonathan gibt Zeit, Aufmerksamkeit, Konzentration für Gespräche etc.
- In 18,1-5 hat David Goliath schon besiegt und ist ein Held.
- Er ist ein angesehener Kämpfer an Hof.
- In Kap 19 hat Saul öffentlich vor den Mächtigsten in Israel gesagt, dass er David töten möchte.
- In beiden Fällen, und auch im weiteren Verlauf auf der Flucht von David, steht Jonathan zu ihm und besucht ihn in 23,15ff. nochmals.

5) Hast du eine Freundin/ einen Freund, der oder dem Du alles anvertrauen kannst? Der oder die Dein Herz kennt?

Pred. 4,9-10 Zwei sind besser daran als einer, weil sie eine gute Belohnung für ihre Mühe haben; denn wenn sie fallen, so richtet der eine seinen Gefährten auf. Wehe aber dem Einzelnen, der fällt, ohne dass ein Zweiter da ist, um ihn aufzurichten!

6) Was nimmst du ganz persönlich für Dich mit?

Teil 5 – Jonathan: (k)ein Nachfolger

06.01.2023

Text: 1.Sam. 23,15-18; 31; 2. Sam. 1

Nach der letzten Begegnung von David und Jonathan trennen sich die Wege der Beiden. Jonathan geht in sein Haus, David bleibt auf der Flucht. Jonathan glaubte der Verheißung, dass David König werden würde, und doch ging er zurück. Es ist schwierig zu beurteilen, was genau die Beweggründe waren. Dennoch ist es wertvoll, darüber nachzudenken:

**1) a) Was denkst Du, warum ging Jonathan in sein Haus?
b) Was waren die Folgen? War es richtig, dass er sich loyal gegenüber Saul zeigte? Oder hätte er mit David fliehen sollen?**

a)

- Jonathan kannte Gottes Verheißung, dass David König werden würde und gerade hier, wo er das Königtum von David bestätigt, geht er wieder zurück zu Saul
- Hat er den Palast als seinen Platz erkannt? Hatte er ein falsches Ehrgefühl als der Zweite im Königreich?

- Hatte er ggf. scheu vor Unannehmlichkeiten im Vergleich zum Königshaus, dass er nicht auf der Flucht in einer Höhle hausen wollte? Hatte er ein Verantwortungsgefühl noch am Palast wirken zu müssen?
- Wir wissen es nicht und sollten zurückhaltend sein, vor dem Hintergrund seiner großen Glaubenssiegte hart über sein Verhalten zu urteilen
- Wir können uns aber fragen, ob es Punkte gibt, die uns hindern, uns endgültig und eindeutig auf die Seite des Herrn zu stellen!

b)

- Jonathan kämpfte mit Saul gegen die Philister, aber die Bogenschützen hatten schon Seite schon gewechselt (1. Chr 12,1f.)
- Feinde haben ihn eingeholt und er muss im Kampf sterben
- Jonathan wird von denen getötet, die er früher besiegt hat
- Sonst wäre er der Zweite geworden (1. Sam 23,17)
- Wir sind nicht immer gleich in unseren Entscheidungen für den Herrn – einmal die richtige Entscheidung getroffen garantiert dies nicht für das nächste Mal
- Wir sollten Jonathan nicht verurteilen und auf uns schauen: Erkennen wir immer genau den Willen Gottes? Investieren wir ggf. in Gemeinschaft, die keine Verheißungen haben (wie Jonathan in Saul)?

2) a) Untersuche, um wen David und seine Männer trauern.

b) Was ist die erste Reaktion? Warum trauert David auch um Saul, der ihn als Feind betrachtet hat?

c) Was können wir daraus lernen?

a)

- Saul, Jonathan, das Volk des Herrn und das Haus Israels > Verallgemeinerung
 - o Das Volk, das so hatte fliehen müssen, weil Saul und seine Söhne durch das Schwert gefallen waren

b)

- David zerreißt seine Kleider (V11): (Er bringt seine Herzeshaltung zum Ausdruck: Trennung, Unwiederbringlichkeit des Freundes auf der Erde)
- Saul war Davids Feind, aber David war nicht der Feind von Saul: Er weinte aufrichtig um Saul (Spr. 24,17!)
- Saul war der Gesalbte des Herrn
- David selbst hatte es nie gewagt Saul zu töten, und wollte es auch nicht, denn er hat Saul immer als den Gesalbten des Herrn gesehen. Er hatte Respekt vor Saul.

c)

- Haben wir Feinde?
- Wir sollten niemals Stimmung machen gegen andere
- Wie gehen wir mit Schaden von anderen um, mit denen wir keine gute Beziehung haben, die uns ggf. mal geschadet haben?
- Wir sollten die Sicht Gottes haben: Das Gute erwähnen
- Daran festhalten oder nichts sagen, schlechte Gedanken wegtun und bekennen – das fällt uns Menschen oft so schwer

3) Die Trauer über Saul und Jonathan drückt David in dem Lied des Bogens aus (2. Sam 1,17f.).

a) Warum spielt der Bogen hier eine Rolle?

b) Was hat der Bogen für eine Bedeutung? Wie wurde er gegenüber dem Feind eingesetzt?

c) Was können wir daraus für unsere Entscheidungen lernen?

a)

Bogen ist wichtig, weil sie durch den Bogen (direkt oder indirekt) umgekommen sind. Die Bogenschützen Israels standen zumindest teilweise auf der Seite Davids (1. Chr. 12), sodass Saul und seine Söhne ungeschützt waren.

b)

Bogen = der Schütze sieht den Feind von weitem kommen, sieht seine Bewegungen und Absichten

- Der Bodenschütze kann den Feind bekämpfen, bevor er angegriffen hat.
- Erfordert mehr Einsicht als das Schwert
- Sinnbild der Kraft: man braucht starke Hände und Arme, um ihn zu spannen und zu gebrauchen.

c)

- Feind von weitem als Feind erkennen und beobachten, d.h. Abstand vom Bösen halten und frühzeitig innerlich abwehren
- Bogen = Kraft im Herrn Jesus suchen

4) Die Geschichte Jonathans ist auch eine Geschichte eines Sohnes und „Nachfolgers“. Wenn Du Dir die Geschichte von Jonathan vor Augen führst und Lk 9,57-62 und 11,26-33 durchliest:

a) Was können Hürden bei der Nachfolge sein?

b) Was kann Nachfolge kosten?

c) Was ist die Grundlage, dass wir in der Nachfolge des Herrn bleiben oder wieder mehr dem Herrn nachfolgen?

d) Was sind Ergebnisse von Nachfolge? Lies dazu auch Mt 10,39.

a)

- Bequemlichkeit
- Andere Prioritäten „Herr, erlaube *mir*, *zuvor* hinzugehen ...“
- Gegenüber setzt sich an erste Stelle > der Preis scheint zu hoch (Arbeit/ Beruf, d.h. ein anderer Lebensinhalt als der Herr
- Familie an Platz 1 – nicht bereit, dem Herrn Jesus als Erstes zu folgen

b)

- Negative Reaktionen aus unserem Umfeld in Form von Spott oder „nur“ belächelt werden
 - o heißt nicht, das innerlich nicht Respekt gegenüber der Geradlinigkeit und Überzeugung vorhanden ist
- Die Kosten der Jüngerschaft werden in Lk 14,33 beschrieben: *So nun jeder von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.*
- Wir können als Christen unseren Wert für die Erde verlieren, wenn wir unseren Fokus darauf legen, Schätze auf der Erde sammeln oder wir den Fokus auf Bequemlichkeit, Vergnügen oder darauf, groß rauszukommen, legen

c)

- Das Neue Leben in uns hat den Drang, dem Herrn Jesus nachzufolgen
- Jeden Tag neu dem Herrn Jesus weihen
- Der Glaube muss in uns eindringen
- Das Verhältnis zum Herrn stärken: Der Herr muss über allem stehen
- Wie kommen dazu, den Herrn Jesus über alles zu lieben? Wenn wir uns intensiv mit Ihm und seinem Werk beschäftigen.
- Der Herr hat das größte Werk vollbracht: der Preis der Nachfolge ist unser Preis
- Kreuz tragen: Nehmen wir freiwillig Nachteile für den Herrn in Kauf?
- Selbstverleugnen vs. Selbstverwirklichung
 - o Oft ist der Fokus stark auf uns, dass es uns gut geht und das Wohl des Anderen gerät aus dem Blick
 - o Gal 6,10: das große ICH in den Tod geben
 - o Mt 11,29f.: Das Joch mit dem Herrn tragen: er trägt mit
 - o 1.Petr 2,21: von ihm lernen: Leiden für Gutes-tun
- Sind wir bereit, den Willen Gottes zu tun? Das ist die entscheidende Frage
 - o Joh 7,17: *wenn jemand seinen Willen (des Vaters) tun will: Das ist das Entscheidende*
- In seinem Wort bleiben: das ist nichts Spontanes
 - o Das Wort kennen: Lesen und Nachsinnen > dazu müssen wir Fokus, Zeit und Aktivität investieren
 - o Letztlich zeigen wir dadurch, was uns Jesus wer ist

d)

- Ein Leben, das selbststüchtig festgehalten wird, ein verlorenes Leben ist,
- Ein Leben, das für ihn hingegeben wird, gefunden, gerettet, von Freude erfüllt und für die Ewigkeit bewahrt ist
- Leben in Jüngerschaft das geistlich befriedigendste Leben in der Welt (Mt 16,27)

**5) Charakterisiere Jonathan. Welche Eigenschaften sind dir aufgefallen?
(Summierung der Antworten aus allen Sessions zu dieser Frage)**

- Mutiger Kämpfer (1.Sam 13,2; 14,1.6)
- Hat Initiative ergriffen (1.Sam; 14,1.6)
- Gottvertrauen – hat sein Leben mehrfach riskiert: für das Volk (1.Sam 14,6; 12b)
- Treuer Freund:
 - o Bleibt David treu, als er gehasst wird (1. Sam 19,1)
 - o Tritt für David bei seinem Vater ein (1. Sam 19,4f.)
 - o Hält zu David (1. Sam 20,9aE)
 - o Nimmt Gefahren in Kauf – riskierte sein Leben (1. Sam 20,28.32f.)
- Wertschätzt das, was Gott wertschätzt (1. Sam 18,1.3f.; 19,1; 20,17.34)
- Hilfsbereit (1.Sam 20,4)
- Hingebungsvoll: verzichtet auf seine Ehre, Materielles (1.Sam 18,4)
- Konsequenz (1.Sam 14,30)
- Ausgewogen (1.Sam 14,27)
- Ergeben (1.Sam 14,43aE)
- Jagd dem Frieden nach (1.Sam 19,3)
- Beistand in schwieriger Zeit (1. Sam 23,15f.)
- Bleibt in Gemeinschaft mit Saul (1. Sam 21,1; 23,18)

6) Was nimmst Du ganz persönlich für Dich mit?